

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres |
| Herausgeber: | Eidgenössischer Orchesterverband |
| Band: | 33 (1972) |
| Heft: | 3-4 |
| Rubrik: | Bericht des Zentralbibliothekars für das Jahr 1971 = Rapport du bibliothécaire central sur l'exercice 1971 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in den Jahren 1742/45; aufgestockt wurde es 1866. In einem alten Bürgerhaus des 18. Jahrhunderts ist das sehenswerte Jurassische Museum untergebracht. Die alte, im 15. Jahrhundert erbaute Präfektur war einst die Residenz der Landvögte des Fürstbischofs von Basel. Delsberg besitzt außerdem zwei gut erhaltene alte Tore, «Porte au Loup» und «Porte de Porrentruy» genannt. Die sehr breite Hauptgasse erinnert daran, daß die Stadt im Mittelalter das Marktzentrum einer fruchtbaren Gegend war. In Delsberg entdeckt man ferner einige sehr schöne Brunnen aus dem 16. Jahrhundert: den Brunnen der Jungfrau beim Rathaus, den des Wilden Mannes beim Pruntruter Tor, den des heiligen Mauritius inmitten der Hauptgasse zunächst der «Porte au Loup», den Löwenbrunnen und beim alten Hospiz den «Boule»-Brunnen. Delsberg ist auch ein interessantes kulturelles Zentrum mit verschiedenen Schulen, worunter auch die «Ecole jurasienne de musique». Ausgezeichnete Musiklehrer sorgen ebenfalls für die Heranbildung des Nachwuchses und spielen zum Teil im Stadtorchester mit, das 1922 gegründet wurde. Ueber das Jubiläum wird in der nächsten Nummer zu berichten sein. Wir freuen uns aufrichtig, am 6./7. Mai Delsberg und sein Stadtorchester wieder einmal zu genießen, dem wir zu seinem Jubiläum herzlich gratulieren und das wir ganz mit unserer freundschaftlichen Sympathie umgeben werden. Nach 22 Jahren — die erste Delegiertenversammlung in Delsberg fand am 13./14. Mai 1950 statt — wird es ein begeisterter Wiedersehen sein.

Ed. M. F.

Bericht des Zentralbibliothekars für das Jahr 1971

Das Jahr 1971 brachte die Ablösung im Amt des Bibliothekars. Als Nachfolger von Herrn Benno Zürcher ist es mir ein Bedürfnis, dem langjährigen Betreuer der Zentralbibliothek vorerst noch einmal für die dem EOV geleisteten Dienste zu danken. Persönlich habe ich besonders auch dafür dankbar zu sein, daß Herr Zürcher selbst nach seinem Rücktritt mir noch bis zum Jahresende mit Rat und Tat beigestanden ist.

Für mein erstes Amtsjahr steckte ich mir das Ziel, in erster Linie den Leihverkehr mit den Orchestervereinen speditiv zu erledigen, um die Sektionen möglichst wenig nachteilige Auswirkungen des Bibliothekarwechsels spüren zu lassen.

Der Leihverkehr erreichte 1971 insgesamt 581 Werke. Neu angeschafft wurden 5 Werke, während 14 Werke wegen vielfacher Nachfrage verdoppelt wurden. Schließlich ersetzen wir noch 5 total abgenutzte Werke. Dazu mußten auch dieses Jahr wiederum etwa 20 verschollene Einzelstimmen ergänzt werden.

Bei der verhältnismäßig großen Zahl jährlich zirkulierender Werke ist es wohl unvermeidlich, daß Einzelstimmen verloren gehen. Diese Verluste sollten jedoch nicht ein gewisses Maß übersteigen und vor allem nicht

bagatellisiert werden, weil Einzelstimmen immer häufiger käuflich nicht mehr zu erhalten sind. Statt im elektrostatischen Schnellverfahren hergestellte Kopien beizulegen, täten die Orchestervereine besser daran, intensiv nach verschwundenen Stimmen zu suchen. Bei irgend einem Mitglied zu Hause stecken sie ja meistens. Ich muß an dieser Stelle deutlich darauf hinweisen, daß Xerokopien als Ersatz für verlorene Stimmen nicht akzeptiert werden können.

Ueber die im Berichtsjahr beschlossenen und eingeleiteten Aktionen: «Merkblatt über die Behandlung der Musikalien» und «Weisungen an den Empfänger des Notenmaterials» berichtete ich bereits in der letzten Ausgabe der «Sinfonia». Es wird sich erst im Verlauf des Jahres 1972 erweisen, ob sich die davon erhoffte Wirkung einstellt. Endlich konnte 1971 der seit einiger Zeit angekündigte «Gesamtnachtrag 1963—1971» fertiggestellt werden.

Abschließend möchte ich allen Orchestersektionen und Musikfreunden danken, die zugekaufte oder transponierte Stimmen den Rücksendungen beilegen und der EOV-Bibliothek schenken. Sehr dankbar bin ich besonders jenen Sektionen, die die Werke vollständig und in einwandfreiem Zustand zurücksenden. Damit wird mir nicht nur die Arbeit erleichtert, sondern auch die «Lebensdauer» der Musikalien erhöht.

Biglen, den 29. Februar 1972

Der Zentralbibliothekar: A. Brunold

Rapport du bibliothécaire central sur l'exercice 1971

L'année 1971 vit un changement dans la charge du bibliothécaire. En tant que successeur de M. Benno Zürcher, je me sens pressé de remercier encore une fois des services rendus à la SFO celui qui avait pendant de si longues années le souci de la bibliothèque centrale. Personnellement, je lui suis aussi reconnaissant parce que M. Zürcher me prêta, même après sa démission, aide et assistance jusqu'à la fin de l'année.

Pour ma première année au nouveau poste, je me suis fixé comme objectif de liquider les travaux du service de prêt de façon aussi expéditive que possible afin que les sections n'aient pas à supporter les conséquences du changement de bibliothécaire.

En 1971, le service de prêt porta au total sur 581 œuvres. La bibliothèque acquit 5 œuvres nouvelles et doubla 14 œuvres très demandées. Elle remplaça finalement 5 œuvres totalement détériorées. A cela il faut ajouter le remplacement de 20 parties disparues.

Vu le nombre relativement élevé des œuvres circulant chaque année, il est sans doute inévitable que des parties isolées disparaissent. Ces pertes ne devraient cependant pas dépasser certaines limites et surtout ne pas être minimisées parce qu'il est de plus en plus impossible d'obtenir sur le marché

des parties isolées. Au lieu de joindre des copies établies par des moyens électrostatiques rapides, les orchestres feraient mieux d'activer sérieusement les recherches de parties disparues. Elles se trouvent la plupart du temps chez tel ou tel membre de l'orchestre. Je me vois obligé d'attirer ici l'attention sur le fait que la bibliothèque ne saurait accepter des xérocopies pour remplacer des parties perdues.

Dans le dernier numéro de la «Sinfonia», j'ai déjà fait rapport sur les campagnes décidées et introduites durant l'exercice écoulée. Il s'agit des «Instructions sur la manière de traiter les cahiers de musique» et des «Directives pour les destinataires de matériel d'orchestre de la bibliothèque centrale». On ne pourra constater qu'en 1972 si les effets qu'on s'en promettait se seront produits. En 1971, le «Supplément général 1963—1971», si souvent annoncé, put enfin être achevé.

Pour terminer, je tiens à remercier toutes les sections et tous les mélomanes qui joignent à leurs envois de retour, en guise de cadeau à la bibliothèque centrale, des parties achetées ou transposées. Je suis particulièrement reconnaissant aux sections qui renvoient les œuvres au complet et dans un état impeccable. Cela facilite non seulement mon travail mais augmente encore la durée de vie du matériel d'orchestre.

Biglen, le 29 février 1972

Le bibliothécaire central: A. Brunold

Bericht der Musikkommission für das Jahr 1971

Die Musikkommission nahm am 1. Mai in Horgen an der üblichen Sitzung des Zentralvorstandes vor der Delegiertenversammlung teil. Für die Beratung ihrer eigenen Probleme wurde ihr dann eine besondere Sitzung zugestanden, die am 3. Juli in Olten stattfand. Gegenstände ihrer Beratungen und Bemühungen waren die Anschaffung von Musikalien für die Zentralbibliothek, der Gesamtnachtrag 1963—1971 zum Katalog der Zentralbibliothek, der Katalog der für die Ausleihe unter Sektionen zur Verfügung stehenden Werke, die Vorbereitung der Präsidentenkonferenzen im Oktober/November 1971, das Problem der Pflege zeitgenössischer Musik durch die Liebhaberorchester, die Arbeiten des Schweizer Musikrates, die Resolution des Schweizerischen Komitees zur Förderung der Schulmusik, die Zusammenarbeit zwischen dem Eidgenössischen Orchesterverband und dem Schweizerischen Tonkünstlerverein sowie das Radiomusizieren der Liebhaberorchester.

Die Musikkommission stellte mit Genugtuung fest, daß für Liebhaberorchester geeignete zeitgenössische Orchestermusik zur Genüge existiert, bedauert aber, daß diese Werke meistens sehr schwer zugänglich sind und von den Verlegern in der Regel nur leihweise für kurze Zeit zur Verfügung gestellt werden, womit gerade Liebhaberorchestern nicht gedient ist. Mit großem